

# Inhalt

9	Herkunft und Geburt	103	„Die Männer von morgen“
10	Die Übersiedlung nach Le Havre	106	Impression
11	Der Gymnasiast	109	Gute und schlechte Stunden
12	Schüler bei Ocharde – die ersten Versuche	112	Wichtige Begegnungen
16	Der Tod der Mutter	114	Versteigerung im Hôtel Drouot
16	Die Karikaturen	118	In der Rue le Peletier
17	Die Begegnung mit Boudin	120	Ernest Hoschedé
20	Bewerbung um ein Stipendium	122	Vom Park Monceau ins Château de Rottembourg
21	Die Ankunft in Paris	125	Der Bahnhof Saint-Lazare
24	Thomas Couture	129	Abschied von Argenteuil
25	Die Académie Suisse	132	L’Ile de la Grande-Jatte
27	Von Delacroix bis Daubigny	133	Die Weltausstellung
28	Die Brasserie des Martyrs	135	Hoschedés letzter Verkauf
32	Eine Sackgasse	137	Erster Aufenthalt in Vétheuil
34	Die Einberufung	139	Der endgültige Umzug
36	Algerien	141	„Anlaß zur Hoffnung wie zum Scheitern“
39	Die Begegnung mit Jongkind	143	Der Bariton als Sündenbock
40	Die Entlassung	146	Camilles Tod
43	Toulmouche	148	Schwere Zeiten und ein sehr harter Winter
43	Charles Gleyre und seine Akademie	151	Misere und Hoffnung
46	Atelierleben	152	Eisschollen und Schneeschmelze
49	Chailly-en-Bière	155	Die Affaire „Le Gaulois“
50	„Das Atelier ist krank“	157	„Ich arbeite mit aller Kraft“
52	Honfleur	159	Lavacourt im Salon
56	Das Atelier in der Rue de Furstenberg	160	La Vie Moderne
58	Das Frühstück im Grünen	164	Die Entfaltung
61	Camille	165	Durand-Ruels Rückkehr
62	Frauen im Garten	168	Gewitter
67	Die Geburt seines Sohnes Jean	170	Vétheuil verlassen und etwas anderes suchen...
68	Rückkehr zu den Ursprüngen	174	Poissy und der Konkurs der Union Générale
70	Am Tiefpunkt	175	Das gastfreundliche Pourville
73	Madame Gaudibert	177	Die Ausstellung in der Rue Saint-Honoré
75	Der Traum und das Erwachen	179	„Gefällt Ihnen das, was ich hier bringe?“
78	La Grenouillère	180	Von der Euphorie zum Verzicht
80	Die Heirat	183	Vorläufige Bilanz und erneute Abreise
83	Trouville und der Krieg	184	Im Hôtel Blanquet in Etretat
86	London	186	„Das Fiasko meiner Ausstellung“
88	Zaandam	188	„Wenn ich doch einen festen Wohnsitz hätte“
91	Rue de l’Isly	191	Giverny
94	Die Anfänge in Argenteuil und die Reise nach Rouen	193	Erste Eindrücke in Bordighera
96	Das Hafenbecken von Argenteuil	196	Signor Moreno, „ein wahrer Marquis de Carabas“
99	Einnahmen	201	Von Bordighera nach Menton
101	Das Erbe Doncieux	202	Neue Schwierigkeiten

203	Octave Mirbeau	344	Mondänes London
205	Vom Manet-Bankett zur Internationalen Kunstaussstellung	347	Die Würdigung der Jahrtausendausstellung
208	„Das Leben eines Landschaftsmalers“	349	Der Mikrokosmos von Seerose und Iris
212	Die Manneporte	350	„Ein Land, in dem man nichts zu Ende malen kann“
216	„Der Monet von früher ist tot“	352	„Ein Wiesenstück von 39 Ar“
218	Das Werk	353	Abschied von Vétheuil
221	Junges Mädchen mit Sonnenschirm	354	Familiäre Sorgen
224	Belle-Ile, Russell und Poly	357	„Sie werden sehen, was ich gemacht habe ...“
228	Es „kann mich nichts mehr aufhalten“	360	Studien und Versuche, die Früchte tragen werden
233	Gustave Geffroy	362	Spontane Bewunderung?
234	Im Château de la Pinède	364	Nur „zum Malen und Gärtnern zu gebrauchen“
239	„Die ganze Bande und ihr Gefolge“	368	Entente Cordiale in London
242	Von Theo van Gogh zum Atelier in Giverny	370	Louis Vauxcelles in Giverny, fernab von den Wilden
244	Apokryphe Anekdoten und wahre Begebenheiten	375	„Er ist der Victor Hugo unter den Malern“
247	Die ersten Getreideschober	375	Der Teich — ein Lichtmeer
249	Bei Maurice Rollinat	377	Eine heikle Gegenüberstellung
251	„Wenn Flaubert Maler gewesen wäre“	381	Ein Herbst in Venedig
253	„For ever Monet! For ever Rodin!“	386	Die Ausstellung der Seerosen-Bilder im Jahre 1909
258	Hommage à Edouard Manet	387	Von der Dekoration zur Abstraktion
260	Pädagogik und Entwicklung des Werkes	389	Das Hochwasser des Jahres 1910
261	Angriffe auf Antonin Proust	390	Alice' Tod
267	Gustave Larroumet, ein Direktor in Bedrängnis	392	„Venedig ist nicht länger das Tor zum Orient“
270	„Quälen Sie sich nicht mit unabwendbaren Dingen“	396	„Wie ein Burggraf“
273	Eine wunderschöne Landschaft	400	„Ich habe noch Großes vor“
274	Variationen über ein Thema: Die Getreideschober	403	Ein riesiges Atelier, mitten im Krieg gebaut
276	Requiem für einen Schriftsteller	405	Absolute Priorität für die Großen Wandtafeln
279	Nach den Getreideschobern die Pappeln	409	Zwei Bilder für einen Sieg
283	„Die Kathedrale schien blau, rosa oder gelb zu sein“	410	Die Schweigepflicht
284	Viel verlorene Zeit	412	Die Schenkung zum Festtag
287	Der Sieg Lagardes und das Tauwetter in Bennecourt	414	Vom Hôtel Biron zur Orangerie
288	Einen Teich ausheben und eine Kathedrale malen	418	Von Louis Bonnier zu Camille Lefèvre
293	In der Neuen Welt	419	Die Schenkungsurkunde
294	Erbschaften, Verkäufe und Wertzuwachs	422	Die Operation des grauen Stars
298	Camondo, Signac und Cézanne	423	Die drei Phasen der Operation
301	„Sandviken naer Christiania“	426	Die Engelsgeduld des Dr. Coutela
303	„Wie in Japan“	429	Die große Wiederkehr
307	„Aufstand der Kathedralen“	431	„Als hätte er noch die ganze Ewigkeit vor sich“
308	Rückkehr und Variation	433	Von Charles Coutela zu Jacques Mawas
311	„Alles Manets, Monets und Pissarros!“	434	Die gefährdete Schenkung
313	Die Kunstauktion Henri Vever	439	Der Schwanengesang
315	Léon Gérôme	440	„Die Wandtafeln sind fertig“
316	Maurice Guillemot, ein inspirierter Reporter	443	Zwischen Leben und Tod
319	Zolas bewundernswerter Mut	446	„Eine unheilbare Krankheit“
322	Überdruß oder Neubeginn?	449	Letztes Werk
324	„Der Paganini des Regenbogens“	453	Ein ruhiges Ende
327	„Nur Ängste und Kummer“	457	Die Trauerfeier
329	„Unumstritten ein voller Erfolg“	461	Epilog
331	Höhepunkt oder Niedergang?	464	Namenregister
332	Die erste Serie der Japanischen Brücken	471	Bildlegenden
335	Die ersten Londoner Brücken	480	Bildnachweis
338	Am Vorabend des 20. Jahrhunderts		
340	„Ich bin wirklich ein Dummkopf“		